V3 Das Unmögliche möglich machen: Sachsen und Deutschland auf dem Weg zur Energieunabhängigkeit

Gremium:	LAG Wirtschaft
Beschlussdatum:	22.04.2022
Tagesordnungspunkt:	TOP 19 Weitere Anträge (V-Anträge)

Antragstext

Angesichts immer weiterer Kriegsverbrechen und der sich abzeichnenden Großoffensive der russischen Armee in der Ostukraine müssen wir auf einen vollständigen Importstopp russischer Energieträger nach Europa auch hier in Sachsen vorbereitet sein. Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und Unterstützung der betroffenen Unternehmen in Sachsen fordern wir für den gewerblichen und industriellen Bereich folgende kurzfristig orientierten Maßnahmen:

- Erarbeitung einer detaillierten branchenbezogenen Analyse der Auswirkungen eines Importstopps russischer Energieträger auf sächsische (Industrie-)Unternehmen sowie Betriebe und Einrichtungen der Daseinsvorsorge,
- Identifikation von Abhängigkeiten in den Lieferketten zur Ableitung aller kritischen und im Notfall aufrechtzuerhaltender Prozesse,
- Ersatz russischer Energielieferungen insbesondere bei auslaufenden Verträgen in Austausch und Kooperation mit den betroffenen Unternehmen,
- Schnellstmögliche konsequente Umsetzung der Vorgaben des "Gasspeichergesetzes" der Bundesregierung in den neuen Bundesländern,
- Initiierung von "Energiedialogen" mit betroffenen Großabnehmer*innen der Stadtwerke für eine regionale Priorisierung und Ausgleich,
- Prüfung geeigneter Hilfsmaßnahmen für energieintensive Unternehmen zur Überbrückung der Transformationsphase,
- Überprüfung aller geplanten und in Planung befindlichen Bauvorhaben, die zu einer Erhöhung des fossilen Energieverbrauchs in Sachsen führen (insb. in den Bereichen Gebäudeneubau und Ausbau von Straßen- und Flughafeninfrastruktur).

Für den Bereich der privaten Haushalte empfehlen wir folgende Maßnahmen:

- Abstimmung mit der Bundesregierung für zielgerichtete Entlastung von Privathaushalten mit niedrigen Einkommen durch direkte Zahlungen statt

marktverzerrender Hilfen nach dem Gießkannenprinzip, die die Nachfrage nach fossilen Energieträgern sogar noch steigern (z.B. Tankrabatte),

- Förderung technischer ad-hoc Maßnahmen im Haushalts- und Gewerbebereich gekoppelt mit einer breit angelegten Informationskampagne zu notwendigen und möglichen Energieeffizienzmaßnahmen,
- Einführung von Tempolimits und autofreien Sonntagen zur Treibstoffeinsparung,
- Halbierung der Preise im öffentlichen Nahverkehr über den Zeitraum der Bundesmaßnahmen hinaus,
- Regulative und steuerliche Förderung von Homeoffice und Schaffung von Anreizen zur Vermeidung von Geschäftsreisen,
- Erhöhung der preislichen Attraktivität von Bahn- gegenüber Flugreisen.

Neben den genannten kurzfristigen Notfallmaßnahmen ist eine substanzielle und dauerhafte Verringerung der Abhängigkeit der sächsischen Industrie von russischen Energieimporten nötig. Hierfür fordern wir eine drastische Beschleunigung der sächsischen Energiewende. Der massive Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen liegt im überragenden öffentlichen Interesse und setzt eine deutliche Vereinfachung von Genehmigungsverfahren voraus. Als Übergangslösung ist die Versetzung auslaufender Kohlekraftwerke in eine Sicherheitsbereitschaft anstelle der vollständigen Stilllegung eine Option, um die Versorgungssicherheit der Stromerzeugung zu gewährleisten. An der Zielsetzung der Bundesregierung, idealerweise bis 2030 aus der Kohleverstromung auszusteigen, ändert dies nichts.

Die sächsische Wasserstoffstrategie muss fortgeschrieben und umgesetzt werden. Die Dekarbonisierung der Energieversorgung der Industrie muss in der Übergangsphase umfangreich gefördert werden, z.B. mittels Carbon Contracts for Difference. Weiterhin muss im Rahmen der öffentlichen Beschaffung biobasierten Lösungen bei positiver Lebenszyklusanalyse systematisch Vorrang eingeräumt werden.

Um dem Personalmangel zu begegnen, muss eine sächsische Ausbildungsinitiative für Handwerk und Industrie zur Umsetzung der Energiewende gestartet werden. Daneben müssen internationale Energiepartnerschaften, z.B. mit südeuropäischen und nordafrikanischen Ländern, geschlossen und ausgebaut werden.

Im Bereich der privaten Haushalte muss eine sächsische Wärmestrategie zur schnellstmöglichen Erreichung der klimaneutralen Wärmeversorgung aufgelegt werden. Der größte Hebel ist ein sofortiger Einbaustopp von Öl- und Gasheizungen verbunden mit Fördermaßnahmen für die Umstellung auf Erd-, Solar- und Luftwärme, sofern das Potenzial der Gebäudedämmung ausgeschöpft ist. Verminderung des Bedarfs sollte dadurch Vorrang vor der Umstellung der Energieform haben. Wärmenetze müssen ausgebaut und lokale Optionen der erneuerbaren Wärmeversorgung geprüft werden. So sollten kommunale Wärmepläne durch regionale Aktivitäten begleitet und gebündelt werden, wie dies in Baden-Württemberg bereits geschieht. Im Verkehrsbereich sollten die Attraktivität des Zugverkehrs durch weitere Investitionen in Bahninfrastruktur gesteigert und parallel die Subventionen im Flugverkehr gemäß den Empfehlungen des Umweltbundesamtes abgebaut werden.

Russlands Angriff auf die Ukraine markiert eine sicherheitspolitische Zeitenwende in Europa. Energie- und wirtschaftspolitisch erfordert der Krieg, den durch die Ampelkoalition eingeschlagenen Weg einer konsequenten Energiewende noch beherzter zu verfolgen. Damit leistet auch Deutschland seinen Beitrag zur Sicherung der gesamteuropäischen Energiesouveränität und Sicherheit.

Der Ausbaupfad für erneuerbare Energien und alle weiteren strategischen Bestandteile der Energiewende wie die Sektorenkopplung und die vollständige marktgesteuerte Ablösung der Kohleverstromung bis 2030 werden durch die aktuelle Situation nicht in Frage gestellt, sondern verstärkt.